

FESTSCHRIFT

zum 70. Geburtstag von

Prof. Dr. Hans Sachtleben



Hans Sacklebauer

In aufrichtiger Verehrung bringen die Mitarbeiter, Freunde und Kollegen mit der vorliegenden Festschrift dem langjährigen Direktor des Deutschen Entomologischen Institutes und ausgezeichneten Menschen, Herrn

Prof. Dr. Hans Sachtleben

zu seinem 70. Geburtstag

am 24. Juni 1963 ihre besten Glückwünsche und herzlichen Grüße dar. In dieser Festschrift verbinden die Verfasser mit den folgenden wissenschaftlichen Beiträgen ihren besonderen Dank für die aufopferungsvolle, erfolgreiche und verdienstvolle Arbeit von Herrn Prof. Sachtleben auf dem Gebiet der Entomologie. In Anerkennung der vielseitigen schöpferischen wissenschaftlichen Tätigkeit achten viele Entomologen die hohen Verdienste des Jubilars auf diesem Wissenschaftsgebiet. Die freundliche, selbstlose und stets hilfsbereite Wesensart von Herrn Prof. Sachtleben wissen die Freunde und Mitarbeiter ganz besonders zu schätzen. Mit der Festschrift soll neben dem Glückwunsch, dem Dank, neben der Anerkennung und der Erinnerung auch der aufrichtige Wunsch verbunden sein, daß Herrn Prof. Sachtleben noch viele Jahre weiteren erfolgreichen Schaffens zum Nutzen und Fortschritt der Entomologie vergönnt sein mögen.

H. FANKHÄNEL

**Aus der Ansprache des Vizepräsidenten
der Deutschen Akademie
der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin
Prof. Dr. Ehwald
anläßlich des Ausscheidens von Prof. Dr. Sachtleben
als Direktor des Deutschen Entomologischen Instituts
am 1. Oktober 1962**

Ich habe heute den ehrenvollen Auftrag, Ihnen, Herr Professor SACHTLEBEN, für Ihre langjährige erfolgreiche, aber auch aufopferungsvolle Arbeit als Direktor des Deutschen Entomologischen Institutes den Dank des Plenums und des Präsidiums unserer Akademie zu überbringen. Sie selbst, sehr verehrter Herr Kollege, haben vor einem Jahr vor der 9. Wanderversammlung Deutscher Entomologen einen Rückblick über die Geschichte des Deutschen Entomologischen Instituts gegeben und damit auch Rechenschaft abgelegt über Ihre mehr als zwanzigjährige Tätigkeit als Direktor. Erlauben Sie mir trotzdem, auf diese Jahre nochmals zurückzuschauen, aber diesmal vor allem, um Ihren Anteil an der Entwicklung und den Leistungen Ihres Instituts zu würdigen, soweit ich das als viel Jüngerer und Ihrem Fachgebiet Fernerstehender zu tun vermag.

Erlauben Sie mir jedoch, sehr verehrter Herr Kollege, zunächst in kurzen Zügen Ihren wissenschaftlichen Werdegang in unser aller Gedächtnis zurückzurufen! Sie studierten 1912 bis 1916 an der Universität München Zoologie und promovierten dort 1917 über die Entwicklung der Geschlechtsorgane von *Chironomus* mit besonderer Berücksichtigung der keimbahnbegleitenden Substanzen. Anschließend beschäftigten Sie sich als Hilfsarbeiter der Zoologischen Sammlung des Bayrischen Staates vorwiegend mit systematisch-ornithologischen Studien, aus denen Ihre große Publikation über „Die Vögel Lithauens“ entstand, wandten aber nach Ihrem Übertritt zur damaligen Biologischen Reichsanstalt (1920) Ihr Augenmerk zuerst der Biologie und Bekämpfung schädlicher Nagetiere, sodann Fragen der angewandten Entomologie zu. Besonders hervorheben möchte ich Ihre Arbeiten über die Forleule und deren Parasiten und die Parasiten des Maiszünslers. Mit Ihren Untersuchungen über die Bekämpfung der Blutlaus durch Aussetzen der Blutlaus-Zehrwespe leisteten Sie einen wichtigen Beitrag zur biologischen Bekämpfung schädlicher Insekten. Gestützt auf diese eigenen Arbeiten konnten Sie 1939 im „Handbuch der Pflanzenkrankheiten“ das Kapitel „Biologische Bekämpfungsmaßnahmen“ zusammenfassend darstellen.

Als berufener Kenner dieses so überaus wichtigen und aussichtsreichen Gebietes, über das Sie vor einigen Jahren auch im Plenum unserer Akademie erneut einen großzügigen Überblick gegeben haben, übernahmen Sie auch die Leitung der im Rahmen der Sektion Pflanzenbau, Pflanzenzüchtung und Pflanzenschutz unserer Akademie gegründeten Arbeitsgemeinschaft „Biologische Bekämpfung“.

Der entscheidende Schritt in Ihrer wissenschaftlichen Laufbahn war aber wohl der vor nunmehr fast 30 Jahren erfolgte Eintritt in das Deutsche Entomologische Institut. Dort fanden Sie eine Ihren Neigungen und Fähigkeiten voll entsprechende Tätigkeit. Seit 1933 als Vertreter des damaligen Direktors, WALTHER HORN, seit 1939 als Kommissarischer Leiter und seit 1943 als Direktor haben Sie es in vielen Jahren angestrenzter Arbeit verstanden, den internationalen Ruf des Deutschen Entomologischen Instituts zu erhalten und zu mehren. Sie haben die durch Ihren Vorgänger HORN angeknüpften weltweiten Beziehungen ausgebaut, so daß das Institut heute über die zweitgrößte Insektensammlung Deutschlands verfügt und die größte entomologische Spezialbibliothek des europäischen Festlandes besitzt, die in ihrem Grundstock zwar schon von Ihren Vorgängern geschaffen worden war, deren systematische Erweiterung und Vervollständigung aber Ihr ureigenstes Werk ist. Um zu ermessen, wie groß diese Leistung ist, muß man sich an die außerordentlichen Schwierigkeiten erinnern, die auch für die Tätigkeit und die Aufgaben des Deutschen Entomologischen Instituts durch den zweiten Weltkrieg entstanden waren. Ihr Verdienst war es zunächst, daß die wertvollen Sammlungen und die Bibliothek rechtzeitig aus Berlin nach Schloß Blücherhof in Mecklenburg verlagert wurden und durch alle Wirren des Zusammenbruchs Hitlerdeutschlands erhalten blieben. Sie haben dann die schwere Aufgabe gelöst, die verlorengegangenen internationalen Verbindungen wieder zu knüpfen und die Tauschbeziehungen wieder herzustellen. So haben Sie es schließlich erreicht, daß die fast durchweg mehr als ein Jahrzehnt umfassenden Lücken in den Reihen der etwa 700 entomologischen Zeitschriften geschlossen werden konnten. Diese Aufgabe war um so schwieriger, ja schien beinahe aussichtslos, als das Institut 7 Jahre lang über keine eigene Zeitschrift verfügte und damit keine unmittelbare Möglichkeit zum Schriftenaustausch hatte.

1951 konnten Sie dann wieder eine Institutszeitschrift herausgeben, die „Beiträge zur Entomologie“, die zur bedeutendsten entomologischen Zeitschrift Deutschlands geworden ist und nicht nur von den Forschungsergebnissen des Instituts Zeugnis gibt, sondern auch Grundlage des wieder weltweiten internationalen Zeitschriftenaustausches ist und damit auch Grundlage der bedeutungsvollen bibliographischen Arbeiten des Deutschen Entomologischen Instituts darstellt. Diese haben mit der Fertigstellung der II. Serie des „Index Litteraturae Entomologicae“ ein Ergebnis erzielt, das ebenso wie die von Ihnen selbst soeben veröffentlichte „Bibliographie der paläarktischen Ichneumoniden“ den Entomologen der ganzen Welt großen

Nutzen bringen und dadurch auch das internationale Ansehen unserer Deutschen Demokratischen Republik erhöhen wird.

Nach der Rückkehr des Institutes nach Berlin im Jahre 1950 und seiner Übernahme durch die Deutsche Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin 1952 führten Sie Ihre eigenen taxonomischen Arbeiten über parasitische Hymenopteren, z. B. des Fichtenborkenkäfers, fort und nahmen in das Arbeitsprogramm des Institutes neben den schon seit langer Zeit betriebenen systematischen Forschungen, der Auskunftstätigkeit und den bibliographischen Arbeiten, an denen Sie selbst so großen Anteil haben, Forschungen auf dem Gebiet der angewandten Entomologie auf, zunächst Untersuchungen auf dem Gebiet des Vorratsschutzes, sehr bald aber ökologische und biozönologische Untersuchungen mit dem Ziel, Grundlagen für die biologische Schädlingsbekämpfung zu schaffen. Diesem für unsere Land- und Forstwirtschaft so außerordentlich wichtigen Problem hatten Sie ja auch selbst — wie ich bereits erwähnte — schon früher einen großen Teil Ihrer eigenen wissenschaftlichen Arbeit gewidmet.

Diese Ihre wissenschaftlichen Arbeiten und Ihre Tätigkeit als Direktor des Deutschen Entomologischen Instituts haben innerhalb und außerhalb unserer Grenzen hohe Anerkennung gefunden. Ihre Ernennung zum Ehrenmitglied der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, Ihre Funktion als ständiger Sekretär der Wanderversammlungen Deutscher Entomologen, die Wahl zum Ordentlichen Mitglied der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin und die Verleihung des Nationalpreises durch unsere Regierung geben davon Zeugnis.

Erlauben Sie mir deshalb, sehr verehrter Herr Kollege SACHTLEBEN, daß ich Ihnen im Namen des Präsidiums unserer Akademie und auch persönlich in meinem eigenen Namen für die aufopferungsvolle, zielstrebige und verdienstvolle Tätigkeit zur Förderung der Wissenschaft und zur Erhöhung des Ansehens unserer Akademie und unseres Staates sehr herzlich danke. Es ist mir ein Bedürfnis, diesen Dank mit dem Wunsche für noch lange Jahre Wohlergehen, Schaffenskraft und Gesundheit zu verbinden.

Vielleicht bereitet es Ihnen Freude, wenn ich Ihnen heute schon mitteile, daß das Präsidium unserer Akademie beschlossen hat, Ihnen anlässlich Ihres im nächsten Jahr bevorstehenden 70. Geburtstages im Rahmen der „Beiträge zur Entomologie“ nach altem akademischem Brauch eine Festgabe zu widmen.